

caritas



Jahresbericht 2024

Kath. Beratungsdienst für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen in Krefeld

Kath. Beratungsdienst
für Lebens-, Ehe- und
Erziehungsfragen
in Krefeld



Jahresbericht 2024

des Kath. Beratungsdienstes für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen
in Krefeld

Träger der Einrichtung ist der Verein zur Förderung der Caritasarbeit im Bistum Aachen e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers	5
2024 – Viel Bewährtes, und was Neues	6
Arbeitsfelder	7
Prävention gegen sexualisierte Gewalt	10
Schemaberatung	12
Fortbildung Autismus	14
Paarberatung	15
Gruppenangebot “Kinder im Blick“	16
Weiterbildung - Systemische Perspektive – Das Symptom als wichtigen Hinweis verstehen	18
Gruppenangebot “Café Juwel“	20
Team der Beratungsstelle	21
Beratungsanlässe	23
Beratungsarbeit im Zahlenüberblick	24
Statistische Daten	25

Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer Welt, die sich schneller zu wandeln scheint, als das vor einigen Jahren noch denkbar erschien. Die Demokratie scheint in vielen Teilen der Welt gefährdet, der Sozialstaat wird infrage gestellt. Information und Meinungsbildung wandern in ungestaltbar erscheinende digitale Medien aus und gesellschaftliche Institutionen wie die Kirchen, die über viele Jahre in unserer Gesellschaft den moralischen Kompass mit justiert haben, sind selbst in eine Glaubwürdigkeitskrise geraten. So müssen wir uns als kirchlich getragene Beratungsstellen der Caritas fragen lassen, ob wir denn noch als vertrauenswürdige Partner der Jugendhilfe taugen – von unseren Klienten, vor allem aber auch von unseren aktuellen und künftigen Mitarbeitenden und auch von unseren Kooperationspartnern.

Wir haben im vergangenen Jahr diese Herausforderung aufgegriffen, indem wir uns mit allen Mitarbeitenden auf den Weg gemacht haben, uns ein Leitbild zu geben. Damit wollen wir allen, für die und mit denen wir tätig sind, wir Auskunft geben über unsere leitenden Werte, unser Beratungsverständnis, unsere Kompetenzen und die Art und Weise, wie wir miteinander arbeiten.

Selbstverständlich stehen an erster Stelle die Familien, die Kinder und

Jugendlichen, die ihre (familiäre) Situation verbessern wollen und sich deshalb an unsere Beratungsstelle wenden. Bei uns ist jede und jeder ohne Unterscheidung der Person willkommen, wir begegnen allen unabhängig von ihrem Hintergrund mit Interesse und Wertschätzung. Diese leiten wir aus dem christlichen Evangelium ab, das uns auffordert und ermutigt, allen Menschen und gerade denen, die eine Last, eine Einschränkung, gar Missachtung mit sich tragen, im Rahmen einer respektvollen Beziehung zu ermutigen, sich den Herausforderungen in ihrem Leben zu stellen und ihre Kompetenzen zu entdecken und zu stärken.

Als Träger und Leitungen sehen wir es als unsere vordringliche Aufgabe, den Beraterinnen und Beratern die dazu notwendigen Ressourcen bereit zu stellen – eine gute Teamkultur, in der auch konstruktive Auseinandersetzung möglich ist, Weiterbildungen und Offenheit für die Bündelung von Stärken in den örtlichen Netzwerken der Jugendhilfe. Zur Stärkung unseres Angebots gehört aber auch, unsere Prozesse von der Anmeldung bis zu Abschluss der Beratung immer wieder auf ihre Angemessenheit für die Klientinnen und Klienten zu überprüfen und uns für neue Formen der Beratung mit Hilfe der digitalen Medien zu öffnen

– auch wenn wir den Wert der personalen Begegnung weiterhin sehr hoch einschätzen.

Alle Mitarbeitenden haben sich auf diese Leitvorstellungen, die sie miteinander und mit dem Träger entwickelt haben, verpflichtet und sind überzeugt, mit daraus abgeleiteten Haltungen und dementsprechendem Handeln dem Vertrauen gerecht zu werden, dass uns die Klientinnen und Klienten entgegenbringen, wenn sie sich uns mit ihren Nöten öffnen. Einen solchen Vertrauensvorschuss erhalten wir auch von den Partnern der öffentlichen Jugendhilfe – und manchem Spender – die uns fördern, sowie den Kolleginnen und Kollegen in den lokalen Netzwerken, die mit uns kooperieren. Wir werden ihm gerecht werden.

Auf diese Weise, so hoffen wir, können wir zumindest in der Jugendhilfe ein Zeichen setzen für den Wert jedes Menschen, für die Bedeutung des Sozialen in unserer Gesellschaft und für die Stärke eines Beziehungsangebotes für alle, die um eine solche Unterstützung fragen – gerade in den gegenwärtigen verunsichernden Zeiten.

Ihr Prof. Dr. Andreas Wittrahm,
Trägervertreter

Überblick

2024 – Viel Bewährtes, und was Neues

Vor sich haben Sie unseren Tätigkeitsbericht 2024. Gerne geben wir Ihnen – in diesem Jahr ausführlicher – Einblicke in die Arbeit und die Zahlen der Beratungsstelle.

In unseren grundlegenden Aufgaben wurden wir deutlich mehr durch komplexe, komplizierte und hochstrittige Familiensysteme mit vielschichtigen Problemen gefordert. So häufig wie noch nie wurde der Vorteil, dass wir als integrierte Stelle mehrere Problemstellungen unter einem Dach bearbeiten können, genutzt. Innerhalb von Erziehungsberatungen wurden persönliche und/oder Paar-Problematiken deutlich, die dann durch anderen Mitarbeiter:innen übernommen wurden; oder umgekehrt. Diese verschiedenen Settings tauchen in unserer Statistik allerdings nur als ein Fall auf.

Deutlich häufiger hatten wir Anfragen, Beratungen in anderen Sprachen durchzuführen. Leider gibt es immer noch keine zufriedenstellende Möglichkeit, (prof.) Dolmetscher zu akquirieren. Zwar versuchen wir viel möglich zu machen, auch mit technischer Unterstützung, doch bleibt dabei doch einiges auf der Strecke.

Eine gute Auslastung und Annahme des Angebots können wir auch in unserem Angebot der Frühen Hilfen,

dem mit dem SkF gemeinsam durchgeführten „Café Juwel“ verzeichnen. Kristina Schnock ist nun schon seit einigen Jahren DAS Gesicht des Cafés und mit großem Einsatz für eines ihrer Herzensthemen sehr aktiv.

Ebenso musste sie sich, gemeinsam mit Sarah El Harim, in 2024 mit den sehr hohen Anmeldezahlen unseres Kinder-Gruppenangebot „Mut tut gut“ auseinandersetzen. Hilfreich, aber am Ende nicht komplett die Nachfrage erfüllend ist im Bereich der Kindergruppen die gute Zusammenarbeit der Krefelder (Erziehungs-) Beratungsstellen. Doch müssen manche Kinder leider trotzdem warten.

Wie schon im letztjährigen Bericht erwähnt, konnten wir in 2024 endlich Elternkurse „Kinder im Blick“ anbieten. Mit einer Extra-Portion Einsatz gelang es Gaby Pineda & Sandra Korff sogar, beide Kurse in der zweiten Jahreshälfte noch durchzuführen. Bleibt zu hoffen, dass dieses Angebot dauerhaft möglich bleibt. Notwendigkeit und Nachfrage sind vorhanden.

Großen Herausforderungen zusätzlich zur Beratungsarbeit stellten sich Sandra Hartenstein und Sarah El Harim, die sie viel Engagement in ihre Weiterbildungen zur systemischen Therapeutin legten und die

(vor)letzten Schritte machten. Ebenso Kristina Schnock, die nun auch „Autismusspezifische Fachkraft“ ist.

Im Bereich der Prävention ging es über das inzwischen schon bewährte Kinder-Projekt „BÄRENSTARK“ an Kindergärten hinaus in die Bereiche Schule und Sportvereine. In diesen Bereichen liegt der Fokus auf Multiplikatoren-Schulungen.

Schon jetzt haben wir ein weinendes Auge, da Karin Vennen wohlverdient und leider Mitte 2025 ausscheiden wird.

Auch im nun laufenden Jahr gibt es Neuigkeiten und Veränderungen, die uns herausfordern. So werden wir im nächsten Jahresbericht von ersten Erfahrungen auf Instagram berichten können und Ihnen dann auch unsere neue Mitarbeiterin im Bereich Prävention vorstellen.

Bis dahin ist aber noch einiges zu tun; auf geht's!



Lukas Hülbusch
Dipl.-Sozialpädagoge
Leiter der Beratungsstelle

Vielfalt der Angebote

Der Katholische Beratungsdienst ist eine integrative Beratungsstelle in Trägerschaft des Vereins zur Förderung der Caritasarbeit im Bistum Aachen e. V. und bietet Krefelder Bürgerinnen und Bürger Hilfestellungen in den folgenden Bereichen an:

Erziehungsberatung

- bei Unsicherheiten in der Erziehung
- bei Schwierigkeiten im Zusammenleben innerhalb der Familie
- bei Trennung und Scheidung
- bei Problemen in Kindergarten und Schule
- bei Fragen zum Entwicklungsstand der Kinder
- Hilfe für Kinder mit Entwicklungsproblemen wie Ängsten, Aggressionen, Rückzugstendenzen....
- Hilfe für Jugendliche zur Erarbeitung eigener Ziele und Perspektiven
- Gruppenangebote für Kinder

Ehe-/Partnerschaftsberatung

- bei Konflikten in der Partnerschaft
- bei Problemen in der Kommunikation
- bei dem Wunsch nach Veränderung des Konflikt- und Streitverhaltens

- bei Problemen der Identität innerhalb der Partnerschaft
- bei Trennungs- und Scheidungsproblemen
- bei Schwierigkeiten, zwischen Paar- und Elternebene zu unterscheiden
- bei Partnerschaftsproblemen in Stief- und Patchworkfamilien

Lebensberatung

- bei Lebenskrisen
- bei Schwierigkeiten in der Lebensbewältigung
- bei Krankheit oder Tod nahe stehender Menschen
- bei Entscheidungsfindungen
- bei Probleme im Umgang mit eigener Erkrankung
- bei Fragen zur Sinnfindung
- bei Problemen nach der aktiven Berufstätigkeit

Präventionsarbeit

- Betreuung von kath. Familienzentren und Kitas
- themenbezogene Elternnachmittage/-abende
- Beratung für Fachkräfte anderer psycho-sozialer Institutionen
- ErzieherInnensprechstunde
- Präventionsangebote gegen sexuelle Gewalt an Kinder und Jugendliche

Wir führen keine psychotherapeutische Behandlung und auch keine Rechtsberatung durch. Unsere Hilfe ist kostenfrei und erfolgt unabhängig von Nationalität, Weltanschauung und Religionszugehörigkeit. Alle MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht.

Wir verstehen **Beratung als Hilfe zur Selbsthilfe**, die die Ratsuchenden unterstützt, persönliche, familiäre und/oder partnerschaftliche Stärken wahrzunehmen und diese zur Lösung der Probleme zu nutzen.

Sprechstunden für Erziehungsberatung

In den **Sprechstunden für Erziehungsberatung** (Donnerstag von 9.00-11.00 Uhr) bieten wir den Ratsuchenden die Möglichkeit, in einem ersten Infogespräch wichtige Fragen, ohne lange Wartezeit, zeitnah mit einem/einer Berater*in zu klären.

Diese Sprechstunden stehen auch Mitarbeitern anderer psycho-sozialer Einrichtungen offen, um mit uns zu klären, welche Hilfsangebote für ihre Klienten möglich sind.

Sprechstunden in den kath. Familienzentren

Wir wollen für Eltern und Familien dort ansprechbar sein, wo sie sich zum größten Teil aufhalten, deshalb bieten wir in den folgenden kath. Familienzentren offene Sprechstunden und fachliche Teambegleitung an:

- FZ St. Elisabeth von Thüringen
- FZ St. Margareta/St. Mariä Himmelfahrt
- FZ St. Stephan
- FZ St. Liebfrauen
- FZ St. Nobertus/St. Josef
- FZ St. Martin

Präventive Angebote für Eltern/Alleinerziehende und Multiplikatoren

In der Einzelfallarbeit reagieren wir auf Problemstellungen, aber unser Bestreben ist es, Eltern/Alleinerziehende und Multiplikatoren schon frühzeitig in ihrer Erziehungskompetenz zu unterstützen, um schwerwiegende Problemstellungen vorzubeugen.

Dazu führten wir u.a. durch:

- Fachvorträge rund um die Themen Erziehung und kindliche Entwicklung
- Elternveranstaltung „Ich bin nicht alleine“
- Elterngesprächskreise im Rahmen von Elterncafés/-abende in Kitas und FZ

- Supervision für Erzieher*innen von Kindertagesstätten mit dem Schwerpunkt „Umgang mit schwierigen Erziehungssituationen“
- Erzieher*innen Sprechstunde
- Zeugnissprechstunde am Tag der Zeugnisausgabe in Zusammenarbeit mit den beiden anderen Erziehungsberatungsstellen der Stadt Krefeld
- Fachberatung zu psychologisch-pädagogischen Fragestellungen für Fachkräfte aus dem psycho-sozialen Bereich

Frühe Hilfen - das Projekt Café Juwel

Das Café Juwel (dies steht für Junge werdende Eltern) ist ein präventives, unterstützendes und niederschwelliges Angebot für junge volljährige Mütter/Väter zwischen ca. 18 - 24 Jahren und deren Babys/Kleinkindern.

Das Angebot umfasst drei Bausteine:

- Offener Frühstückstreff
- Zielgerichtete Einzel- und/oder Paarberatung
- Aufsuchende Begleitung (im Einzelfall)

Der Beratungsdienst, führt dieses Angebot gemeinsam mit der Schwangerenberatungsstelle Rat und Hilfe vom SKF Krefeld durch.

In der Regel findet jeden **Donnerstag in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr der offene Frühstückstreff** in den Räumlichkeiten von Rat und Hilfe statt. Fachlich begleitet wird das Angebot von einer Mitarbeiterin des Beratungsdienstes und einer Mitarbeiterin der Schwangerenberatungsstelle, sowie einer Familienhebamme.



Onlineberatung

Unter der Adresse **www.beratung-caritas-ac.de** haben Ratsuchende die Möglichkeit von jedem Ort aus, in völliger Anonymität, die **Online-Beratung zu nutzen**.



Zugang zur Onlineberatung

Bei der Onlineberatung loggt sich der Nutzer mit einem Login Namen und einem Passwort ein und über den Postleitzahlfilter gelangt die Anfrage direkt zu der Beratungsstelle des angegebenen Postleitzahlbezirkes. Die Beratung geschieht über eine sichere Verschlüsselung. Innerhalb von 48 Stunden an Werktagen wird in der Regel die Anfrage von einem Beratungsstellenmitarbeiter beantwortet.

In der Einzelfallarbeit arbeiten wir mit allen Stellen zusammen, die für eine effektive Hilfe relevant sind, wie Kinderärzte, Schulen, Kitas usw. Dies geschieht aber nur mit dem

ausdrücklichen Einverständnis der Ratsuchenden.

Gremien- und Netzwerkarbeit

In den Förderrichtlinien des Landes NRW für Familien- und Erziehungsberatungsstellen wird die Gremien- und Netzwerkarbeit expliziert als wichtiger Bestandteil der Beratungsarbeit angesehen.

Die Mitarbeiter*innen des Beratungsdienstes arbeiten in folgenden Gremien- und Netzwerken innerhalb der Stadt Krefeld mit:

- AG § 78 ambulante erzieherische Hilfe der Stadt Krefeld
- AG § 78 gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen der Stadt Krefeld
- Steuerungsgruppe „Kommunale Präventionskette“ der Stadt Krefeld
- Arbeitsgruppe Beratung der „Kommunalen Präventionskette“ der Stadt Krefeld
- Netzwerk- und Steuerungsgruppe „Frühe Hilfen“ der Stadt Krefeld
- Netzwerk „Kinder psychisch kranker Eltern“
- AK gegen häusliche Gewalt
- PSAG Kinder und Jugendliche
- PSAG Krisenintervention
- AK Kooperation FamFG der Stadt Krefeld

- AG Krefelder Kindergruppen-therapeuten
- AK Hochstrittige Paare
- Arbeitsgemeinschaft kath. Träger (AKT)
- Netzwerk „Café Juwel“
- Leiter*innen Treffen der Krefelder Erziehungsberatungsstellen
- Arbeitstreffen der Krefelder Erziehungsberatungsstellen
- Kooperationstreffen Erziehungsberatung und Selbsthilfe
- Kooperationstreffen Diagnostik im Kinder- Jugendbereich
- Kooperationstreffen mit dem Qualitätszirkel der niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen

Auf Trägerebene nehmen die Mitarbeiter*innen an folgenden Gremien teil:

- Konferenz der Leiter*innen mit dem Trägervertreter
- Konferenz der Leiter*innen mit der Fachberatung
- Erziehungsberater*innentreffen
- AK gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen der kath. Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen
- AG katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen im Bistum Aachen (AGkE)
- HzE Konferenz katholischer Einrichtungen im Bistum Aachen

Prävention

Prävention gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Der Projekt **BÄREN-STAR** in Kindertagesstätten

Der Schwerpunkt der Präventionsarbeit lag weiterhin auf der Durchführung des Projekts BÄREN-STAR in Kindertagesstätten. Vorschulkin-der wurden altersgerecht über ihren Körper, persönliche Grenzen und das Konzept von Einverständnis aufgeklärt. Sie wurden ermutigt, sich Hilfe zu holen und ihre Vertrauenspersonen zu benennen – Menschen, bei denen sie sich sicher fühlen und mit denen sie über ihre Sorgen sprechen können.

Insgesamt fanden in den verschiedenen Kitas 12 Elternabende statt, an den die Eltern über die Inhalte und Abläufe des Projektes informiert wurden. Denn auch wenn sich das Projekt primär an die Kinder richtet, tragen die Erwachsenen die Verantwortung, sie zu schützen.

Aufgrund personeller Veränderungen in einigen Einrichtungen war es erforderlich, neue Fachkräfte erneut in das pädagogische Konzept von BÄREN-STAR einzuführen. In mehreren Kitas führten erhebliche Personalausfälle dazu, dass die Kitas in den Notbetrieb wechseln mussten. Dem zu Folge konnten einige Vorschulkin-der nicht wie ge-

plant an den Projekttagen anwesend sein wodurch sich der Ablauf der Projektphasen verzögerte.

Ein zunehmend relevantes Thema ist übergriffiges Verhalten unter Kindern in Kitas. Übergriffiges Verhalten kann aus Unwissenheit, Neugier oder dem Wunsch nach Aufmerksamkeit entstehen. Es ist wichtig, solche Verhaltensweisen im jeweiligen Kontext zu verstehen. Kinder

benötigen klare Regeln und Orientierung von Seiten der Kita, um zu lernen, welches Verhalten akzeptabel ist. Übergriffe müssen pädagogisch aufgearbeitet und korrigiert werden.

Die pädagogischen Fachkräfte wurden daher durch gezielte Schulungen sensibilisiert, Grenzen zu setzen und angemessen zu reagieren.



Auch die Eltern wurden aktiv in die Präventionsarbeit einbezogen, um gemeinsam einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema zu fördern.

Einführung und Umsetzung von Schutzkonzepten an Schulen

Ein weiterer Schwerpunkt der Präventionsarbeit war die Einführung und Umsetzung von Schutzkonzepten an Schulen.

Zur Vorbereitung und Evaluation dieses Projekts fanden regelmäßig Treffen mit den Präventionskräften, den Opferschutzbeauftragten der Polizei und den Schulpsychologinnen statt.

Gemeinsam erarbeiteten wir eine Präsentation zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung der besonderen Strukturen des schulischen Alltags.

Im Rahmen des pädagogischen Tages der Lehrer führten wir eine Fortbildung in den Schulen durch, in der diese Präsentation vorgestellt und

die Lehrkräfte sensibilisiert und informiert wurden.

Dieser Tag wurde durch die Beteiligten des Netzwerkes von Schulpsychologie, Polizei und zwei Präventionsfachkräften gemeinsam durchgeführt. Wir verfolgten damit das Ziel, Lehrkräften mehr Handlungssicherheit im Umgang mit sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen zu geben.

Diese Fortbildung wurde durch das gesamte Kollegium einer Schule angenommen und die Rückmeldungen zeigten, dass sie sich anschließend deutlich besser informiert und im Umgang mit diesem Thema sicherer fühlten.

Ich war 2024 an vier Veranstaltungen an vier unterschiedlichen Schulen beteiligt. Aufgrund der positiven Resonanz wurden bereits weitere Termine für das Jahr 2025 geplant. Ich nahm regelmäßig an der AG 78 sowie am Arbeitskreis der katholischen Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen teil. Darüber hinaus besuchte ich einen Fachtag zum Thema „Implementierung von

Schutzkonzepten an Schulen“ sowie eine mehrtägige interne Fortbildung zum Thema „Hochstrittigkeit“.

Trotz personeller Veränderungen im Netzwerk konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt werden!



Karin Vennen
Dipl.-Sozialpädagogin

Der schematherapeutische Ansatz in der Familienberatung

Integration schematherapeutischer Elemente in Familienberatungsstellen

Die Schematherapie, die auch im Kontext der sogenannten „dritten Welle“ der Verhaltenstherapie eingeordnet wird, wurde sukzessiv von der Behandlung Erwachsener auf Kinder und Jugendliche übertragen. Die Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen basiert auf dem Schema- und Modusmodell und arbeitet vorrangig mit verschiedenen inneren Anteilen der Kinder und Jugendlichen. Es kommen ressourcenorientierte, kognitive und emotionsaktivierende Techniken zum Einsatz, zudem liegt ein Schwerpunkt auf der Arbeit mit den Eltern und ggf. anderen Bezugspersonen.

Bei der Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen werden Kompetenzen aufgebaut, kritische Modi werden begrenzt, adaptive Modi gefördert. (vgl. Loose, Graf, Zarbock, 2013)

Durch eine Fortbildung, die wir bei der BKE (Bundeskongress für Erziehungsberatung) absolvierten, konnte eine Übertragung schematherapeutischer Elemente in unseren Beratungskontext gelingen. Dies soll im Folgenden kurz skizziert werden.

Abgrenzung Schematherapie - Schemaberatung

Nach Young wird bei der Schematherapie ein schema- und modusgeleitetes Grundverständnis vermittelt mit dem Ziel, eigenes Verhalten und Gefühle verstehen zu lernen. Die Berater:in ist primär Prozessbegleiter:in und ist in der Regel nicht so aktiv und direktiv wie eine Schematherapeut:in. Durch das Setting wird weniger tief in emotionale Prozesse hineingegangen und es besteht in der Regel kein Therapieauftrag. (vgl. Loose, 2020)

Im Unterschied zu einem ambulanten Setting in einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutischen Praxis, stehen den Berater:innen in Familienberatungsstellen meist weniger Stunden zur Verfügung und die Termine mit den Klient:innen finden seltener statt.

Zur Integration schematherapeutischer Elemente im Beratungskontext ist eine vorherige Abklärung von psychischen Problemen mit Krankheitswert notwendig. Sofern diese gegeben sind, sollte davon abgesehen werden.

Eine Schemaberatung ist indiziert, wenn....

- keine ICD 10- Diagnose vorliegt.

- das alltägliche Leben nicht erheblich gestört ist.
- keine Suizidalität vorliegt.
- keine schwerwiegenden, bislang nicht behandelten emotionalen Verwundungen oder Traumatisierungen in der Biografie vorliegen.
- Ressourcen aktiviert werden können.
- der Clever-Modus (Modus, der den „problemlösungsorientierten Überblick“ über die anderen Modi inne hat) ausreichend entwickelt und nicht stark blockiert ist.
- ein grundlegendes Verständnis für eigene Gefühle und Verhaltensweisen aufgebaut werden kann.
- keine sehr hohe Verletzbarkeit im Alltag vorliegt und/ oder sehr lange Erholungszeiten erforderlich sind. (vgl. Loose 2020).

Zur Prüfung der Kriterien, die für oder gegen eine Schemaberatung sprechen, verwenden wir neben der Anamneseerhebung, der Verhaltensbeobachtung und Einbezug der Berichte aus Kindergarten, Schule, früheren Untersuchungen testdiagnostische und projektive Verfahren. Zudem können auch schemaspezifische Fragebögen oder schematherapeutische Spiele einfließen.

Wenn eine Schemaberatung bei einem Kind oder Jugendlichen indiziert sein könnte, wird nach der Problem- und Zielklärung mit der Ressourcenarbeit begonnen, um den Clevermodus (s.o.), des Kindes zu stärken.

Psychoedukation

Bei der Psychoedukation ist es besonders hilfreich, wenn die Kinder, Jugendlichen und Eltern den Film „Alles steht Kopf“ kennen, da anhand des Films das Prinzip der Schemata und der Modi sehr gut veranschaulicht werden kann. Hilfreich ist auch der kurze Film: „Felix und seine Modi“ (Dr. Christof Loose). Als weiteres hilfreiches Therapiematerial zur Psychoedukation ziehen wir das von Piller und Knorr (2021) entwickelte Scribility heran, welches für die weitere beraterische Arbeit ebenfalls sehr gut eingesetzt werden kann.

Die Schema- und Modusarbeit

Es werden mit dem Kind/ Jugendlichen spezifische Modi und die zugrundeliegenden Schemata identifiziert, die mit den aktuellen Problemen in Verbindung stehen. Im folgenden Prozess wird sukzessiv an einer Veränderung der maladaptiven Modi gearbeitet und die adaptiven Modi werden gefördert, bis das Kind/ der Jugendliche die erworbenen Fähigkeiten auch im Alltag umsetzen kann.

Elternarbeit

Wenn die Eltern bei der Psychoedukation des Kindes oder Jugendli-

chen nicht anwesend waren, werden auch mit Ihnen die grundlegenden Konzepte der Schemaberatung besprochen. Es wird dabei auf die persönliche Situation der Eltern eingegangen und welche Situationen sie in der Beziehung zu ihrem Kind besonders belastend empfinden.

Ein Ziel der Elternarbeit ist, mit den Eltern ein Störungsmodell zu entwickeln, mit dem sie sich das problematische Verhalten ihres Kindes erklären können und sie dafür zu sensibilisieren, welche Bedürfnisse dadurch beim Kind befriedigt werden. (vgl. Loose & Graaf 2019)

Mit den Eltern wird zudem über eigene Schemata und Modi gesprochen und sie werden durch Übungen zum Umgang mit bestimmten Modi bei ihrem Kind angeleitet.

Fazit

Wir haben festgestellt, dass die Schemaberatung eine sehr effektive Methode für Kinder, Jugendliche und auch deren Eltern darstellt, um ihnen zu helfen, ihre emotionalen Prozesse besser zu verstehen und damit auch soziale Herausforderungen effektiver bewältigen zu können. Wichtig finden wir hierbei eine entsprechende Schulung für die Berater:innen und auch Inter- und/ oder Supervision, um die verschiedenen Methoden der Schemaberatung an die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Eltern anzupassen.

Auch wenn aus unserer Sicht die Schemaberatung sehr effektiv ist und in den Beratungskontext sehr

gut integriert werden kann, berücksichtigen wir ebenso, dass es sich um eine zeitintensive Beratung handeln kann, weil mehrere Sitzungen erforderlich sein können, um die Schemata und Modi zu identifizieren und zu bearbeiten.

Literatur

- Loose, Graf & Zarbock (2013). Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim. Beltz
- Handbuch – Schema – Coaching für Eltern (Konzept: Loose & Graf: 19.02.2019)

Materialien aus der Bke – Weiterbildung

- „Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern (1+2+Vertiefung) Loose (2020, 2021, 2023), Handouts

Weitere Materialien und Links:

- „Alles steht Kopf“, Regie: Pete Docter. Animationsfilm, USA 2025, 95 Min
- Film „Felix und seine Modi“, Dr. Christof Loose, www.Felix-und-seine-Modi.de
- Piller, G. und Knorr, J. (2021). Scribility – das innere Team



Gabriele Pineda
Dipl.-Psychologin

Autismus

Das Thema Autismusspektrum hat in den letzten Jahren im Rahmen der Erziehungsberatung einen immer größer werdenden Raum eingenommen. Hierzu steigen sowohl die Anmeldezahlen bei denen im Laufe der Beratung eine Weiterverweisung an Diagnostikstellen sinnvoll erscheint, aber auch die Anfragen im Bereich des konkreten alltagspraktischen- und erzieherischen Umgangs nach einer Diagnose.

Die Zahlen einer Diagnose im Autismusspektrum haben in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen kontinuierlich zugenommen. Einerseits hat sich das Bewusstsein und Akzeptanz für Autismus in der Gesellschaft erheblich verändert. So steigt die Sensibilisierung für die Thematik stark an. Das Wissen über das Autismusspektrum und differenziertere Diagnostik ist in Fachkreisen in den vergangenen Jahrzehnten ebenfalls stark gestiegen und damit die Voraussetzung und Bereitschaft, entsprechende Diagnosen zu stellen.

Im vergangenen Jahr durfte ich deshalb an einer umfassenden Fortbildung bei „Achtsam e.V.“ in Mönchengladbach zur „Autismusspezifischen Fachkraft“ teilnehmen. Diese Weiterbildung zielte für meinen beruflichen Kontext darauf ab, Klienten mit Fragestellungen zum Autismusspektrum noch gezielter und



themenspezifischer beraten zu können.

Zu den vielfältigen Inhalten der 82 Unterrichtseinheiten gehörten unter anderem:

- Symptomatik
- Diagnostik
- Handlungsmotivation nach Kahm
- Ansätze von TEACCH® als strukturierte Form visuellen Lernens
- PECS® als Kommunikationshilfe
- Herausforderndes Verhalten verstehen und angemessen damit Umgehen
- Bedürfnisse und Strategien für Schule und Kindergarten
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Durch das umfassende Wissen in den verschiedenen Bereichen kann

ich im Rahmen der Erziehungsberatung noch gestärkter Familien zu dieser Thematik beraten. Gerade in der ersten Phase nach einer Diagnose, kann Erziehungsberatung wegweisend für die weiteren Hilfen sein. Häufig können dadurch lange Wartezeiten sinnvoll überbrückt werden, um ein erstes Verständnis und erste Entlastung zu schaffen, bis ein passgenaues und langfristiges Hilfsangebot für die Familien gefunden wird.



Kristina Schnock
Dipl.-Sozialpädagogin

Paarberatung in Familienberatungsstellen

Paarberatung ist in unserer integrierten Beratungsstelle aus verschiedenen Gründen eine wichtige Säule.

Die Möglichkeit einer frühzeitigen Intervention

Ein Paarberatungsangebot in einer Familienberatungsstelle ermöglicht, Probleme, die sich vielleicht während einer Erziehungsberatung zeigen, frühzeitig zu erkennen und anzusprechen, bevor sie zu festgefahrenen Konflikten oder zu einer Trennung führen. Diese Möglichkeit kann langfristige Schäden für die Beziehung und die gesamte Familie verhindern. Durch Stärkung der Kommunikation, Bearbeitung potentieller Verletzungen und Einbeziehung der jeweiligen Biografien in den Paarberatungsprozess, können Partner:innen lernen effektiver miteinander umzugehen. Dies trägt zu einem besseren Verständnis füreinander bei und hilft Missverständnisse auszuräumen. Dies kann sich auf das gesamte Familiensystem übertragen. Wenn das Paar lernt, potentielle Verletzungen des Gegenübers besser zu verstehen, Bedürfnisse anzusprechen und auch Konflikte konstruktiv zu lösen, profitieren die Kinder von diesem stabileren und liebevolleren Umfeld. Die Kinder fühlen sich sicherer und die Partnerschaft ihrer Eltern kann als positives Modell für spätere Beziehungen der Kinder dienen.

Unsicherheiten gegenüber einer Paarberatung schneller abbauen

Auch wenn es heutzutage für viele Paare eine kleinere Hürde geworden ist, eine Paarberatung für sich in Anspruch zu nehmen, erfahren wir zu Beginn einer Paarberatung immer wieder, dass eine/r der Partner:innen Bedenken äußert. Es werden zum Beispiel Ängste bezüglich einer Paarberatung und des potentiellen Ergebnisses genannt.

Durch die Integration des Paarberatungsangebots in eine Familienberatungsstelle, besteht die Möglichkeit, dass bereits in einem anderen Beratungsprozess (z.B. Erziehungsberatung, Kindergruppe) die Beratungsstelle und die Berater:innen von den Eltern kennengelernt werden. Damit kann die Hürde, sich anzumelden, kleiner werden.

Ressourcen und Netzwerke

Familienberatungsstellen bieten oft Zugang zu weiteren Ressourcen und Netzwerken, die die Paare in schwierigen Zeiten unterstützen können. Wie zuvor beschrieben kann eine Erziehungsberatung zu einer Paarberatung führen. Dies kann auch umgekehrt der Fall sein. In der Paarberatung wird deutlich, dass für ein Kind ein Unterstützungsangebot hilfreich sein könnte, wie beispielsweise das Angebot einer Kindergruppe oder ein Erziehungsberatungsangebot für die El-

tern zur Stärkung der Erziehungskompetenz. Das zusätzliche Angebot der Lebensberatung sehen die Klient:innen ebenfalls als Entlastung, auch für eine Überbrückung zu einem psychotherapeutischen Angebot.

Kostenfreie, aber professionelle Unterstützung

Da eine Paarberatung nicht von der Krankenkasse unterstützt wird, kann die Wahrnehmung dieses Angebots für ein Paar sehr kostenintensiv sein, warum das Angebot bei niedergelassenen Paarberater:innen oft nicht wahrgenommen werden kann.

Familienberatungsstellen können dieses Angebot kostenfrei oder mit geringerem Kostenaufwand anbieten. Die Fachkräfte in den Familienberatungsstellen, die Paarberatung anbieten, verfügen über Weiterbildungen und damit über fundiertes Wissen und die Erfahrung, um Paare in Krisensituationen zu unterstützen.



Frau Gabriele Pineda
Dipl.-Psychologin

Kinder Im Blick- Ein Training für Eltern in Trennung

Trennung und Scheidung wird oft als gravierender Einschnitt in das persönliche Leben erlebt und stellt die Betroffenen vor viele Verunsicherungen, Sorgen und Neugestaltungsaufgaben.

Viele Eltern stellen sich im Strudel einer Trennung die Frage, wie sie ihr Kind oder ihre Kinder gut begleiten können.

Das Trainingsprogramm „Kinder im Blick“ kann dabei helfen, diese Phase positiv zu gestalten, in dem es Perspektiven eröffnet die neue Familiensituation zu meistern.

So freuen wir uns sehr nun kontinuierlich „Kinder im Blick“ Kurse in unserer Beratungsstelle anbieten zu können.

Das Programm besteht aus sieben Sitzungen à 3 Stunden und bietet so die Möglichkeit sich ausführlich innerhalb der Elterngruppe mit theoretischen Inputs zu beschäftigen, neue Fertigkeiten zu erproben und sich mit anderen getrenntlebenden Elternteilen auszutauschen. Dabei nehmen die Elternteile an jeweils unterschiedlichen Gruppen teil.

Ziel ist es Konflikte zu reduzieren und eine stabile, positive Umgebung für das Kind zu schaffen.

„Kinder im Blick“ bietet praktische Unterstützung und Anregungen in drei zentralen Bereichen:

1. Das Wohl des Kindes im Blick zu behalten.

Wie kann ich die Beziehung zu meinem Kind positiv gestalten und seine Entwicklung fördern? Was braucht mein Kind jetzt? Wie kann ich reagieren, wenn mein Kind unangenehme Gefühle hat?



2. Die eigene Rolle als Elternteil zu stärken.

Wie kann ich meine neue Rolle nach der Trennung finden und gestalten? Wie kann ich eine neue Lebensperspektive gewinnen? Was trägt mich, was ist mir wichtig? Was kann ich tun, um Stress zu vermeiden und abzubauen?

3. Die Kommunikation mit dem anderen Elternteil zu verbessern.

Wie lassen sich Konflikte mit dem anderen Elternteil entschärfen und

besser bewältigen? Wie kann ich den Kontakt zum anderen Elternteil im Sinne meines Kindes gestalten?

Entwickelt wurde „Kinder im Blick“ in Kooperation der Universität München, Fakultät für Psychologie und Pädagogik (Prof. Dr. Sabine Walper) und dem Familien-Notruf München e.V.

Im Folgendem werde ich die Inhalte der jeweiligen Kursinhalte kurz darstellen:

Einheit 1: ICH - WIR - unser KIND

Die Kursleitung und die Teilnehmer lernen sich kennen, es wird ein Überblick über die Ziele und Inhalte des gesamten Kurses gegeben. Es werden Konflikte, die mit dem anderen Elternteil bestehen, angesprochen und erste Methoden der Konfliktregulation besprochen. Dabei wird auch die Bedeutung des Selbstfürsorgemanagements in Zeiten von Krise und Stress betont.

Im zweiten Abschnitt dieser Einheit steht im Mittelpunkt, was Kinder in der Trennungssituation besonders belastet und was sie von ihren Eltern brauchen könnten. Ein Transfer in den Alltag wird durch das Installieren eines „Tandem-Partners“ unterstützt. Dies ist eine Person aus der Teilnehmergruppe, die angerufen werden kann.

Einheit 2: Meine Ziele für mein Kind - Wo kommt das WIR ins Spiel?

Ziel dieser Einheit ist, dass sich die Eltern mit ihren Werten und Zielen in ihrer Erziehung auseinandersetzen und sich über die Auswirkungen ihres Verhaltens in der jetzigen Situation auf ihr Kind bewusster werden. Im zweiten Teil dieser Einheit wird vermittelt, dass die vorhandenen Werte die Eltern auch dann leiten können, wenn es um den anderen Elternteil geht. Es wird vermittelt, dass ein respektvoller Umgang mit den Bedürfnissen aller Beteiligten, insbes. der Kinder auch heißt, den ehemaligen Partner nicht defizitär darzustellen. Die Eltern werden für Situationen sensibilisiert, in denen dies unterschwellig geschieht und dass eine Abwertung des anderen Elternteils auch eine Respektlosigkeit gegenüber dem Kind bedeutet.

Einheit 3: Mein KIND und ICH - Eine gute Beziehung pflegen

In der dritten Einheit wird allgemein die Beziehungspflege zum Kind in den Vordergrund gestellt. Die Teilnehmer erhalten Informationen darüber, wie wichtig es ist, exklusive Zeit mit ihrem Kind zu verbringen und wie sie das Positive an ihrem Kind wertschätzen können. Durch Rollenspiele versetzen sich die Eltern in ihr Kind und erfahren dadurch die Wirkung der erlernten Methode. Durch dieses Vorgehen wird der wohlwollende Blick auf das Kind geschärft und das Selbstvertrauen des Kindes sowie die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt. Die Eltern werden angeregt, das Erlernte zuhause anzuwenden und Erfolge zu

dokumentieren, damit sie gleichzeitig auch üben, sich selbst zu loben.

Einheit 4: Mein KIND und ICH - Wenn mein Kind unangenehme Gefühle hat (Emotionscoaching)

Diese Einheit befasst sich mit dem Zuhörverhalten der Eltern. Nachdem die Eltern über den unterschiedlichen Umgang mit Gefühlen in Familien sensibilisiert wurden, wird das Vorgehen eines „Emotionscoachings“ anhand einer Trainerdemonstration eingeführt. Die Eltern lernen, die unangenehmen Gefühle ihres Kindes wahrzunehmen, zu akzeptieren und dem Kind zu helfen, dafür Worte zu finden. Die Eltern unterstützen das Kind zur selbständigen Entwicklung von Lösungen. Diese Einheit hat zum Ziel, die Eltern darin zu schulen die Selbständigkeit des Kindes, dessen Kompetenzüberzeugung, sowie die Fähigkeit zur Emotionsregulation langfristig zu fördern.

Einheit 5: WIR haben etwas gemeinsam - unser KIND

In dieser Einheit steht der Umgang mit dem anderen Elternteil im Mittelpunkt. Die Eltern werden dafür sensibilisiert, wie ein destruktiver und konfliktgeladener Umgang miteinander dem Kind schaden kann. Zudem erkennen die Eltern nach dieser Einheit wie sich Konflikte ausweiten können und es werden Strategien vermittelt, die zur Konflikt-Deeskalation beitragen können. Zudem werden hilfreiche Kommunikationsregeln vermittelt, anhand derer eskalierende Situationen vermieden werden können.

Einheit 6: ICH - WIR - unser KIND: Gegenwart und Zukunft

In dieser Einheit werden gelernte Elemente der vorangegangenen Einheiten verankert und die Eltern werden eingeladen, sich eine Zukunftsperspektive für sich und ihre Familie zu erarbeiten. Es wird dazu angeregt einen Rollenwechsel von den getrennten Eltern hin zum Arbeitsteam zu entwickeln. Hierfür werden zwei Elternmodelle vorgestellt und diskutiert.

Einheit 7: Patchworkfamilien-Wer gehört zum neuen WIR?

Neben einer ausführlichen Rückschau auf die Kursinhalte wird hier nun über Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen in neuen Familienkonstellationen gesprochen. Die Eltern nehmen dabei die Perspektive der Kinder, aber auch der Erwachsenen in einer potentiell neuen Beziehung ein.

Literaturhinweis:

Walper, Sabine/ Normann, Katrin/ Bröning, Sonja 2022: Kinder im Blick: Elternmappe. Walper, Sabine/ Bröning, Sonja/ Krey, Mari 2012: Kinder im Blick: Ein Training für Eltern in Trennung: Trainingsleitfaden



Sandra Korff
Dipl.-Sozialpädagogin

Systemische Perspektive – Das Symptom als wichtigen Hinweis verstehen

Kurz nach meiner Einstellung in unserer Beratungsstelle, ermöglichte es mir unser Träger, der Verein zur Förderung der Caritasarbeit im Bistum Aachen e.V. (VfC), eine Weiterbildung zur systemischen Familientherapeutin zu beginnen. Mittlerweile stehe ich kurz vor dem Abschluss dieser und blicke auf sehr intensive, lehr- und entwicklungsreiche Jahre zurück. Es gab mir nicht nur die Chance fachliche Kompetenzen auszubauen, sondern auch meine Perspektive auf die Arbeit mit Familien und deren Herausforderungen zu reflektieren und zu erweitern.

In diesem Artikel möchte ich einen Einblick in meine Erfahrungen und Erkenntnisse geben, um die Bedeutung dieser Weiterbildung für unsere Erziehungsberatungsstelle und die Familien, die wir unterstützen, zu verdeutlichen.

Die Ausbildung am Institut für systemische Familientherapie, Supervision und Organisationsentwicklung (ifs) in Essen ist berufsbegleitend und umfasst in einem Zeitraum von drei Jahren Blockseminare, Supervision, Intervention und Selbsterfahrung.

Meine Arbeit mit den Familien wurde zusätzlich durch die Erstellung von anonymisierten Protokollen

und Fallberichten, Video- und Live-supervisionen begleitet und reflektiert. Zum Abschluss der Weiterbildung kann eine Zertifizierung über die Deutsche Gesellschaft für systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) erfolgen.

Einbeziehung aller relevanten Mitglieder in den Beratungsprozess können wir gemeinsam an Lösungen arbeiten. Die „Problemkinder“ werden somit vielmehr als Symptomträger verstanden, die auf Konflikte



Der zentrale Ansatz der systemischen Arbeit geht davon aus, dass Probleme nicht isoliert bei einem einzelnen Familienmitglied zu finden sind, sondern im Kontext des gesamten Familiensystems verstanden werden müssen. Jedes Mitglied hat seine Rolle und Funktion und Veränderungen bei einem Mitglied wirken sich auf das gesamte System aus. In unseren Beratungen beobachten wir häufig, dass Verhaltensauffälligkeiten von Kindern Ausdruck tiefer liegender Dynamiken innerhalb der Familie sind. Durch die

innerhalb des Familiensystems aufmerksam machen. Dieser ganzheitliche Blick entlastet Kinder häufig enorm und ermöglicht es der Familie nicht nur am Symptom, sondern an der tieferliegenden Ursache zu arbeiten.

Mit dieser grundlegenden Haltung begleite ich die Familie auf ihrem Weg, die Stärken und Fähigkeiten aller Familienmitglieder zu identifizieren und zu fördern, anstatt sich in der Problemtrance festzubeißen.



In der Arbeit mit Familien kann es sehr spannend und hilfreich sein auch über mehrere zurückliegende Generationen den Stammbaum zu erforschen. Dies wird auch Genogramm-Arbeit genannt.

Dabei werden gezielte Fragen und Interventionen genutzt, die es den Familien ermöglichen, ihre eigenen Lösungen zu entwickeln. Ich habe erlebt, wie Familien durch die Fokussierung auf ihre Ressourcen neue Perspektiven entwickeln und Lösungen finden können, die zuvor unvorstellbar schienen und die kein:e Berater:in hätte vorschlagen können. Diese Herangehensweise stärkt das Selbstbewusstsein der Beteiligten und fördert ein Gefühl von Eigenverantwortung. Schließlich werden die Familien dadurch auf lange Sicht befähigt Familienkonflikte alleine lösen zu können.

Ein weiterer positiver Side-Effect der Weiterbildung stellt der Austausch mit der Ausbildungsgruppe dar, wel-

che sich aus Fachkolleg:innen aus den verschiedensten Arbeitsbereichen zusammensetzt.

Dadurch können wir voneinander lernen, Best Practices austauschen und Vernetzungen über kommunale Grenzen hinaus bilden.

Die Weiterbildung und die systemische Haltung haben mir einen neuen Zugang zu den Familien eröffnet. Es ist die Chance, dass alle Familienmitglieder sich gesehen fühlen und sie an ihrem gemeinsamen Problem arbeiten und dieses nicht mehr nur noch einem Familienmitglied alleine zugeschrieben wird. Ich durfte in den vergangenen 2,5 Jahren eine Vielzahl von Prozessen begleiten, in denen dieser

Perspektivwechsel ein aufeinander zugehen ermöglicht hat und sich verhärtete Fronten auflösen konnten. Mein persönliches Highlight an dieser Arbeitsweise, ist der Moment in dem den sogenannten „Problemkindern“ bewusst wird, dass sie in der Beratungsstelle nicht auf der Anklagebank sitzen und sie die Erfahrung machen, dass sie viele Ressourcen mitbringen. Der Moment in dem anerkannt wird, dass sie einen guten Job geleistet haben, indem sie auf das Problem der Familie aufmerksam gemacht haben und für eine positive Veränderung in der Familiendynamik sorgen.

Ich weiß es sehr zu schätzen, dass sowohl unser Träger, wie auch unser gesamtes Team einen hohen Wert auf professionelle und kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden legen und diese fördern und auch im Arbeitsalltag mittragen. Durch die Ausbildung in der systemischen Familientherapie kann ich den vielfältigen Bedürfnissen und Anliegen der Krefelder Familien mit einem sicheren Rahmen, einer Vielzahl kreativer Methoden und einer allparteilichen und wertschätzenden Haltung begegnen.



Sarah El Harim
Sozialpädagogin M.A.
systemische Familientherapeutin i.A.

Café Juwel! – Hier beißt keiner...

...außer vielleicht die Kinder, die schon Zähne haben. So lautet der inoffizielle Leitspruch des Café Juwels, seitdem eine regelmäßige Teilnehmerin vor einigen Jahren eine neue Mama genauso begrüßt hat.

Seit 13 Jahren läuft das Café Juwel als zentraler Bestandteil des Kooperationsprojekts „Guter Start ins Leben“ zwischen dem SKF Krefeld e.V. und dem Kath. Beratungsdienst für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen. Der offene Frühstückstreff findet wöchentlich für zwei Stunden in den Räumlichkeiten der Schwangerenberatungsstelle des SkF statt und richten sich an junge Schwangere und Eltern im Alter von 18 bis 25 Jahren. In begründeten Ausnahmefällen steht das Café auch älteren Schwangeren und Eltern offen deren Lebenssituation eine Beratung und Unterstützung erfordert. Die Teilnehmerzahlen im Jahr 2024 zeigen, dass das Angebot wieder gut angenommen wird und sich als wichtige Anlaufstelle für junge Familien etabliert hat. Besonders junge Mütter und gelegentlich auch Väter kamen häufig bereits während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt mit ihren Säuglingen und Kleinkindern ins Café. Die Treffen boten nicht nur Raum für offene Gespräche über individuelle Herausforderungen, sondern auch als Möglichkeit sich untereinander zu vernetzen und gegenseitig im privaten Rahmen zu unterstützen. Der Frühstückstreff zeichnet sich durch seine

offene und einladende Atmosphäre aus, die den Teilnehmenden einen sehr niedrigschwelligen Zugang zu Beratung, Austausch und Unterstützung ermöglicht. Hier „beißt keiner“ und hier finden alle Probleme ihren Raum.

Dazu hat sich ein weiterer interner Leitspruch etabliert, den die regelmäßigen Teilnehmer:innen auch gerne so weitergeben: „Es gibt keine dummen Fragen. Dumm ist nur, sie nicht rechtzeitig zu stellen“. Damit wird gut beschrieben wie das Café sich durch die verlässliche und niederschwellige Präsenz zu einer Anlaufstelle für Fragen und Krisen aller Art entwickelt hat. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Cafés waren 2024 sehr breit gefächert. Thematisiert wurden u. a. Schwangerschaft, Geburt, Ernährung, altersgemäße Entwicklung, Erziehung aber auch viele sonstige Themen aus dem Alltag der jungen Eltern. Im stetigen Bemühen, die Fragen und Anliegen der Teilnehmer:innen schnell und unbürokratisch zu klären, wurde im Jahr 2024 mit den unterschiedlichsten Stellen kooperiert. Dabei reichte das Spektrum der Ansprechpartner im Netzwerk von der Eingangsberatung des Jugendamtes, dem Sozialpädiatrischen Zentrum und der BamF bis hin zum Schornsteinfeger und dem Umweltamt. Die Notwendigkeit, dem Schornsteinfeger Zutritt zur Heizung zu gewährleisten, mag für die meisten logisch und klar sein. Was passiert aber, wenn man die Zettel nicht

lesen kann, das erste Mal in einer eigenen Wohnung lebt und aufgrund von früheren traumatischen Erfahrungen Schwierigkeiten hat, einen fremden Menschen in die Wohnung zu lassen? Dies war beispielhaft genannt eine der „Alltagskatastrophen“, die 2024 im Café ihren Platz fand. Durch die schnelle Vermittlung im weitergehenden Einzelkontakt, konnte die angedrohte zwangsweise Wohnungsöffnung vermieden und auch die Zahlung von Strafgeldern abgewendet werden.

Über solch beispielhaft aufgeführte, niederschwellige, alltagsnahe und zügige Hilfe bzw. Krisenintervention gelang es, zu vielen Teilnehmer:innen eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen und Schwellenängste für weitere Beratungskontexte oder Hilfen abzubauen. Alltägliche Probleme, Krisen und Stressfaktoren schnell zu erkennen, zu klären und Hemmschwellen abzubauen, findet dort ständig statt und somit wird ein wichtiger Beitrag in der Präventionsarbeit geschaffen. Es schafft im Anschluss den Raum auch für eine vertrauensvolle, tiefere Reflexion über Erziehungsfragen, die Entwicklung von Strategien im Alltag als Eltern oder auch in persönlichen Themen der Lebensberatung.



Kristina Schnock
Dipl.-Sozialpädagogin

Team der Beratungsstelle

Beratungsfachkräfte



Lukas Hülbusch

Dipl.-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter,
Erziehungs- und Familienberater BkE,
Systemischer Berater
Anti-Gewalttrainer,
Rendsburger Elterntrainer

Leiter der Beratungsstelle



Gabriele Pineda

Dipl.-Psychologin,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,
Paartherapeutin



Sarah El Harim

M.A. Soziale Arbeit und Pädagogik mit dem Schwerpunkt
psychosoziale Beratung



Sandra Korff

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin,
Erziehungs- und Familienberaterin BkE,
Systemische Beraterin
Rendsburger Elterntrainerin



Sandra Hartenstein

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin



Kristina Schnock

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin,
Systemische Familienberaterin,
Rendsburger Elterntrainerin,
ADHS-Elterntrainerin



Karin Vennen

Dipl.-Sozialpädagogin,
Gestalttherapeutin,
Supervisorin,
Organisationsberaterin,
Ansprechpartnerin für den Themenbereich Prävention
gegen sex. Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Verwaltung



Maria Tirbakis

Verwaltungsfachkraft

Hauswirtschaft



Halina Schnura

Hauswirtschaftlerin

Beratungsanlässe 2024

Anlässe zur Anmeldung in der Erziehungsberatung waren u. a.

- Auswirkungen von Trennung/Scheidung auf die Familie
- Konflikte in Patchworkfamilien
- Erziehungsunsicherheiten
- Erziehungsschwierigkeiten
- Auffälligkeiten im kindlichen Sozialverhalten
- Entwicklungsauffälligkeiten von Kindern/Jugendlichen
- Leistungs- und Schulprobleme von Kindern/Jugendlichen
- eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern
- psychische Erkrankungen eines Elternteiles
- emotionale Störungen
- Auswirkungen von häuslicher/partnerschaftlicher Gewalt auf Kinder/Jugendliche
- Kinder/Jugendlichen als Opfer von sexuellen Übergriffen
- Tod eines Elternteiles
- familiäre Konflikte
- Angeordnete Familienberatung im Rahmen von FamFG § 156 Abs. 1.4 (hochstrittige Eltern)



Anlässe zur Anmeldung in der Paarberatung waren u. a.

- Kommunikationsprobleme
- Streit- und Konfliktverhalten
- Außenbeziehungen
- von der Paarbeziehung zur Elternschaft
- Trennungs- und Scheidungsabsichten
- alte Beziehungsmuster durchbrechen
- Partnerschaftskonflikte durch das Rentenalter
- Probleme in der Sexualität
- Gewalt innerhalb der Beziehung - bei häuslicher Gewalt, wo es zum Polizeieinsatz gekommen ist, bekommen Paare, unter gewissen Umständen, eine Auflage von der Staatsanwaltschaft, bei uns Beratung in Anspruch zu nehmen.



Häufigster Anlass, in die Erziehungsberatung zu kommen, war mit **46 %** der Fälle die Auswirkung von **Trennung und Scheidung** auf die Familie.

Anlässe zur Anmeldung in der Lebensberatung waren u. a.

- Lebens- und Sinnkrisen
- Schwierigkeiten in der Lebensbewältigung
- Krankheit, Pflege und Tod eines nahe stehenden Menschen
- Probleme im Umgang mit eigener Erkrankung
- Verlassen worden sein
- Probleme am Arbeitsplatz/ bei Arbeitslosigkeit
- Entscheidungsfindung
- Vereinsamung
- Psychische Auffälligkeiten

In der Lebensberatung ist die zunehmende Vereinsamung von Menschen in unserer Gesellschaft deutlich zu spüren.

Wir führen keine Psychotherapie durch, verweisen aber an niedergelassene Therapeut*innen und arbeiten mit der Krisenhilfe des Alexianer Krankenhauses zusammen.



Beratungsarbeit 2024 im Zahlenüberblick

Im Jahr 2024 haben wir in der **Einzelfallarbeit** **521** Fälle bearbeitet, davon waren 282 Neuaufnahmen, 239 übernommene Fälle aus dem Vorjahr und 35 Online-Beratungen. Insgesamt wurden **946** Personen direkt in die Arbeit einbezogen.

Zusätzlich zu der Einzelfallarbeit führten wir **196 präventive Veranstaltungen** durch, an denen gesamt 2254 Menschen teilnahmen.

23,92 % der Familien, die unsere Hilfe in Anspruch genommen haben, gaben an, von **Sozialleistungen** zu leben. Dies widerlegt die Mär, dass die Angebote der Erziehungsberatung nur mittelschichtorientiert seien.

29,14 % der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung hatten einen **Migrationshintergrund**, in der Paar- und Lebensberatung waren es **17,65 %**.

46 % der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung kamen auf Empfehlung von Netzwerkpartnern.

54 % der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung und **77,21 %** in der Paar- und Lebensberatung kamen aufgrund von **Eigeninitiative**.

71,71 % der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung und **58,10 %** in der Paar- und Lebensberatung konnten wir **innerhalb von 4 Wochen** nach ihrer Anmeldung eine kontinuierliche Hilfe anbieten.

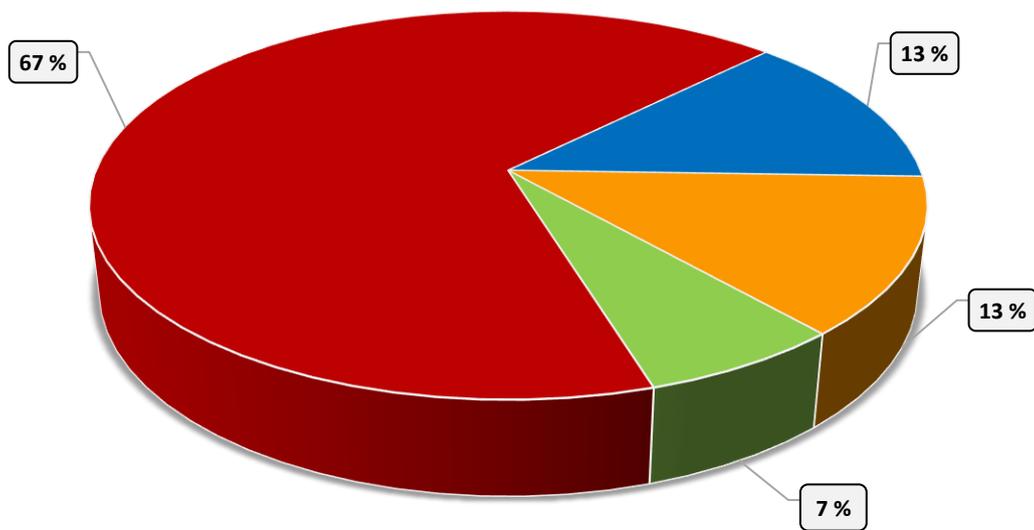
31,43 % der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung waren alleinerziehend. **14,29 %** lebten in neuer Partnerschaft und **54 %** der Eltern lebten zusammen. **2 %** der vorgestellten Kinder lebten außerhalb der Kernfamilie, also im Heim, in Pflegefamilie u. a.

Mit den ersten beiden Kursen "Kinder im Blick" erreichten wir **14** Krefelder Familien.

Im Jahr 2024 fanden im Café Juwel von unserer Seite aus 298 Kontakte mit Erwachsenen und 276 mit Kindern statt.

Fallbezogene Statistik 2024

(Anteile der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung)

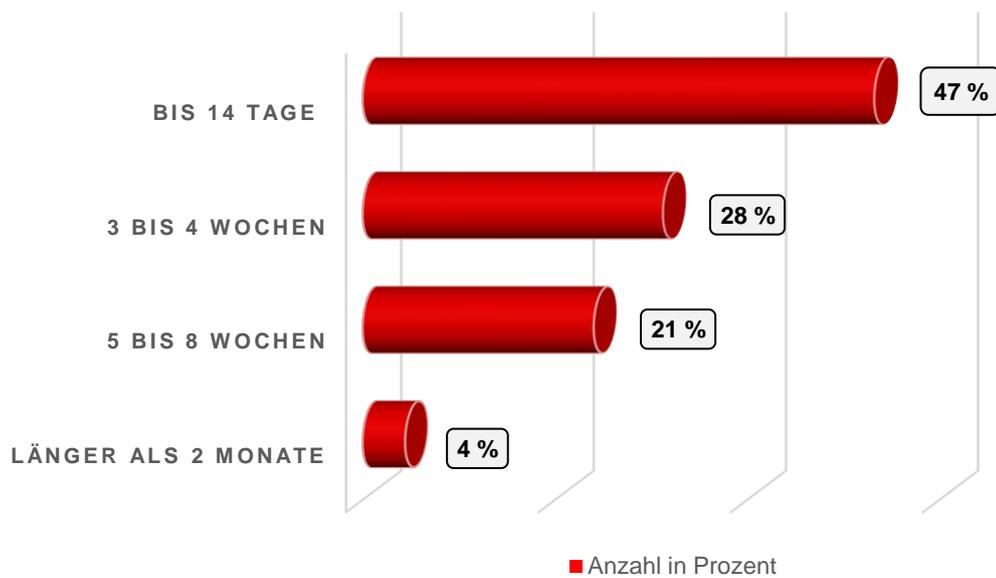


■ Erziehungsberatung ■ Ehe- und Paarberatung ■ Lebensberatung ■ Onlineberatung

	Anzahl	Prozent (%)
■ Erziehungsberatung	350	67 %
■ Ehe- und Paarberatung	68	13 %
■ Lebensberatung	68	13 %
■ Onlineberatung	35	7 %
Gesamt	521	100 %

Wartezeiten bei Neuaufnahmen

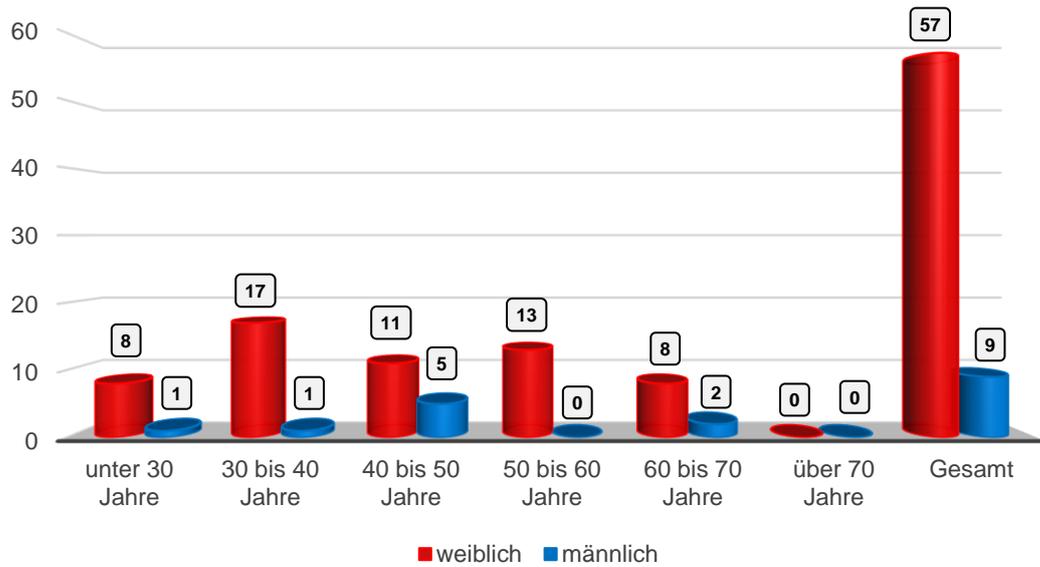
(Anteile der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung)



	Anzahl	Prozent (%)
bis 14 Tage	133	47 %
3 bis 4 Wochen	78	28 %
5 bis 8 Wochen	60	21 %
länger als 2 Monate	11	4 %
Gesamt	282	100 %

Altersgliederung

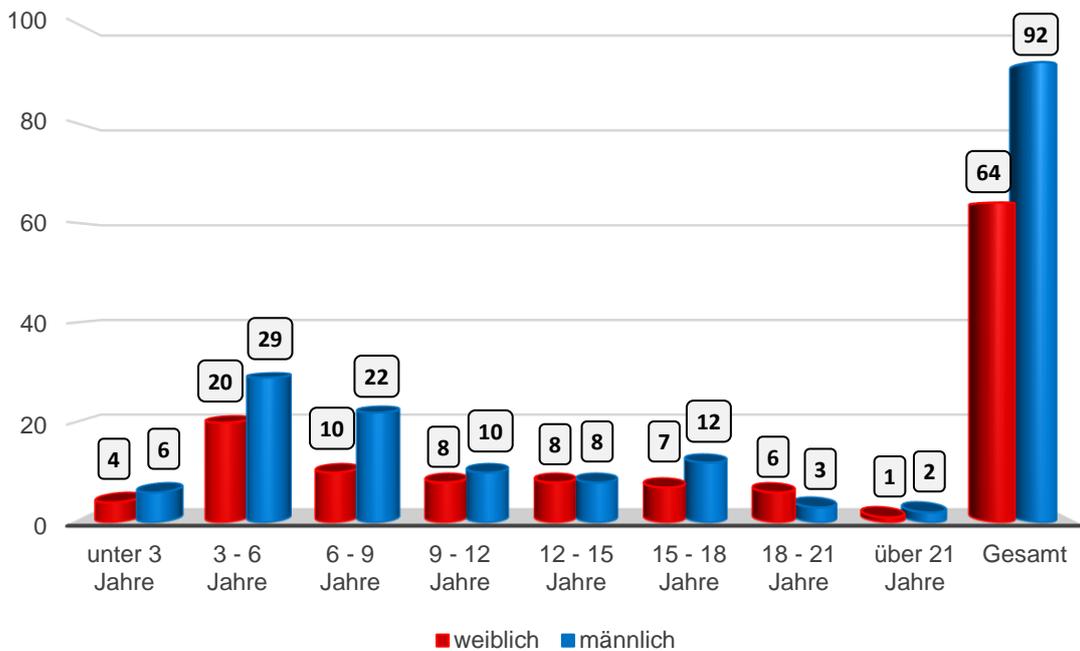
(Ehe- und Lebensberatung - gesamt)



	weiblich	männlich	Gesamt	Prozent (%)
unter 30 Jahre	8	1	9	13 %
30 bis 40 Jahre	17	1	18	29 %
40 bis 50 Jahre	11	5	16	20 %
50 bis 60 Jahre	13	0	13	27 %
60 bis 70 Jahre	8	2	10	11 %
über 70 Jahre	0	0	0	0 %
Gesamt	57	9	66	100 %

Altersgliederung

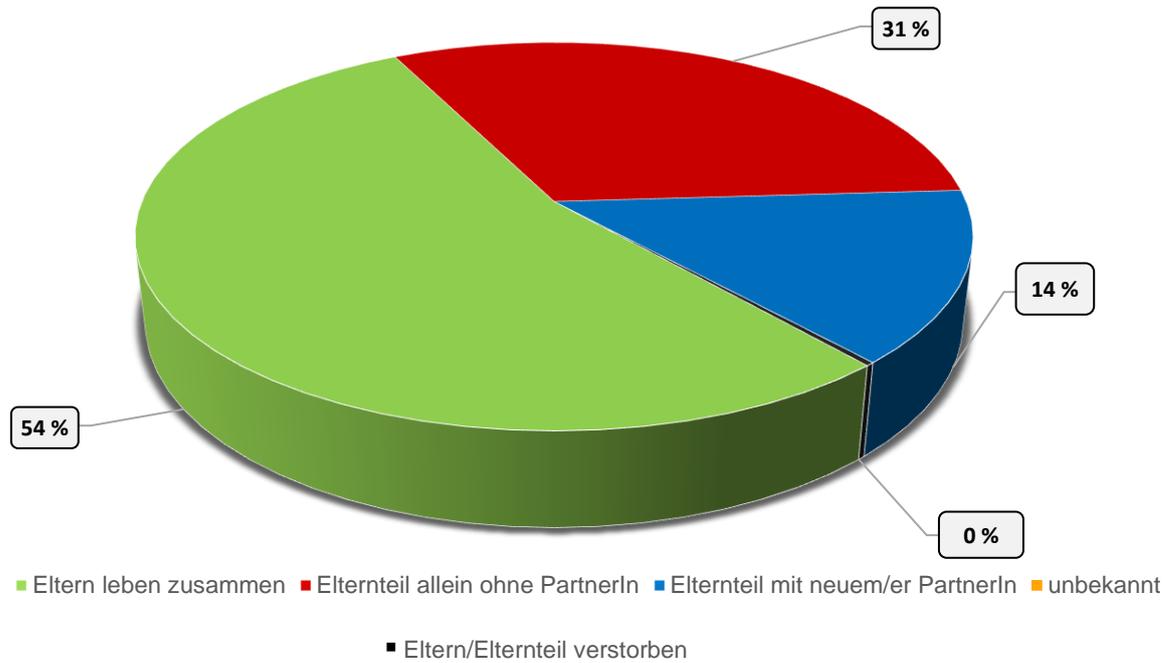
(Erziehungsberatung - gesamt)



	weiblich	männlich	Gesamt	Prozent (%)
unter 3 Jahre	4	6	10	6 %
3 - 6 Jahre	20	29	49	31 %
6 - 9 Jahre	10	22	32	21 %
9 - 12 Jahre	8	10	18	12 %
12 - 15 Jahre	8	8	16	10 %
15 - 18 Jahre	7	12	19	12 %
18 - 21 Jahre	6	3	9	6 %
über 21 Jahre	1	2	3	2 %
Gesamt	64	92	156	100 %

Familiensituation

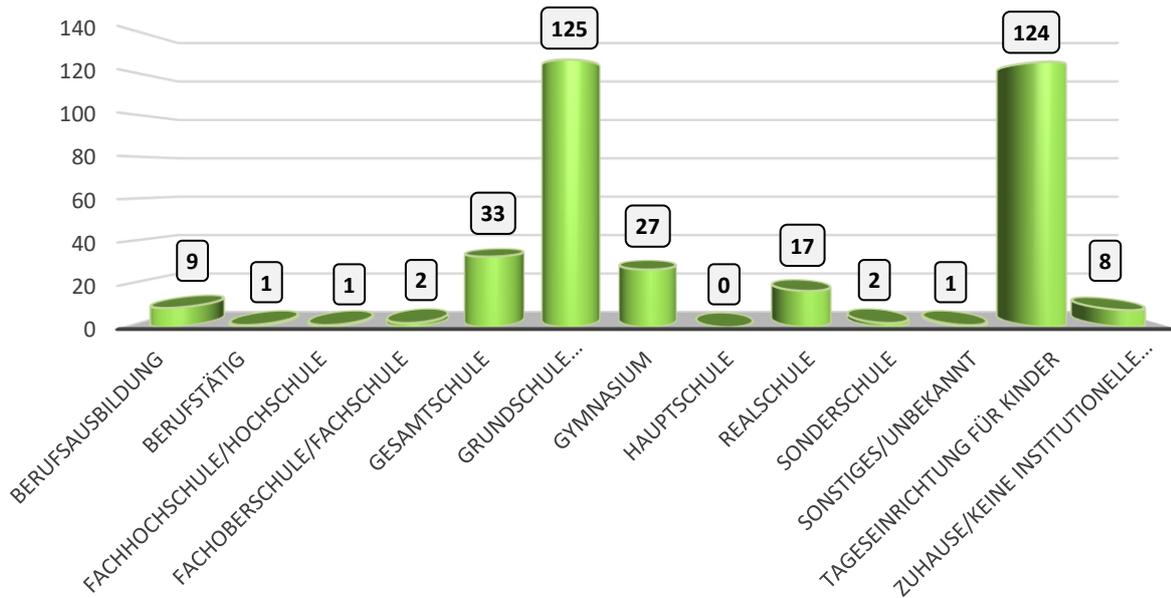
(Erziehungsberatung - gesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
■ Eltern leben zusammen	189	54 %
■ Elternteil allein ohne PartnerIn	110	31 %
■ Elternteil mit neuem/er PartnerIn	50	14 %
■ Eltern/Elternteil verstorben	1	0 %
■ unbekannt	0	0 %
Gesamt	350	100 %

Schul- und Ausbildungssituation

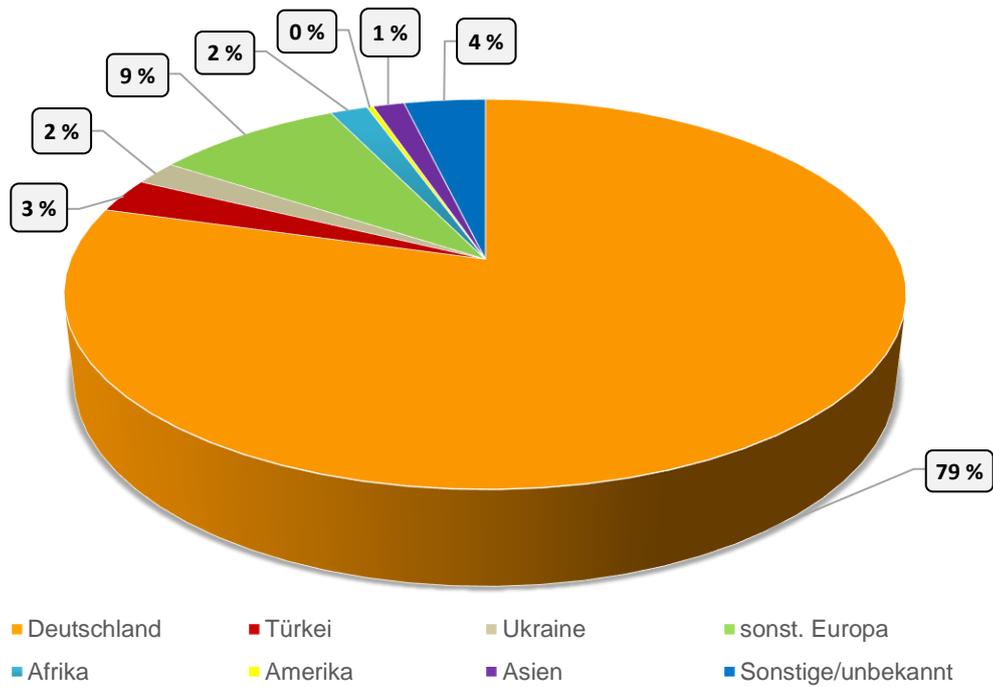
(Erziehungsberatung - gesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
Berufsausbildung	9	3 %
berufstätig	1	0 %
Fachhochschule/Hochschule	1	0 %
Fachoberschule/Fachschule	2	1 %
Gesamtschule	33	9 %
Grundschule (Schulkindergarten)	125	36 %
Gymnasium	27	8 %
Hauptschule	0	0 %
Realschule	17	5 %
Sonderschule	2	1 %
sonstiges/Unbekannt	1	0 %
Tageseinrichtung für Kinder	124	35 %
Zuhause/keine institutionelle Betreuung	8	2 %
Gesamt	350	100 %

Herkunftsland der Familien

(Erziehungsberatung - gesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
Deutschland	278	79 %
Türkei	10	3 %
Ukraine	7	2 %
sonst. Europa	30	9 %
Afrika	6	2 %
Amerika	1	0 %
Asien	5	1 %
Sonstige/unbekannt	13	4 %
Gesamt	350	100 %



Herausgeber:

Kath. Beratungsdienst für
Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen
Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld